
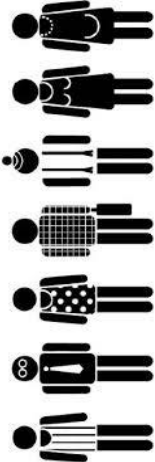






**Bezeichnung der Maßnahme oder Einrichtung:**

<p><b>Projektträger</b></p> 	<p><b>Kontext</b> Erwartungen, Ziele oder von der Zielgruppe zu überwindende Schwierigkeiten</p> <p>Im Rahmen des erzieherischen Projekts für Kleinkinder haben die städtischen Einrichtungen der Stadt Metz (VDM) das gemeinsame Ziel, an der Vorbereitung der Kinderbetreuung mitzuwirken. Der Austausch mit den Eltern über die Gewohnheiten und die Bedürfnisse des Kindes gehört zur Vorbereitung der Betreuung, ebenso wie der Aufbau eines Vertrauensverhältnisses für ein friedvolles Miteinander. Um dies zu erreichen, haben die Teams der städtischen Kleinkinder-Betreuung "Pôle Petite Enfance" geeignete Vorgehensweisen entwickelt, die den Empfang von Familien erleichtern, die nicht französisch sprechen oder mit den pädagogischen Gepflogenheiten nicht vertraut.</p> <p>Der Austausch mit den Eltern über die Gewohnheiten und die Bedürfnisse des Kindes gehört zur Vorbereitung der Betreuung, ebenso wie der Aufbau eines Vertrauensverhältnisses für ein friedvolles Miteinander. Um dies zu erreichen, haben die Teams des Pôle Petite Enfance eine Reihe geeigneter Praktiken entwickelt, die den Empfang von Familien, die nicht französisch sprechen oder mit pädagogischen Maßnahmen nicht vertraut sind, zu erleichtern.</p>
	<p><b>Beschreibung</b> Ablauf, Ort, Häufigkeit, Zielpublikum</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Information und Sensibilisierung der Angestellten für die Ziele:             <ul style="list-style-type: none"> <li>Beispiel im Anhang: Beitrag von Roselyne THERON, einer akademischen Spezialistin zum Thema: "Kulturelle Vielfalt Betreuen - Verstehen von Zweisprachigkeit und Stellenwert der Familiensprache in der Betreuung",</li> <li>Beitrag des Eltern-Fachbeauftragten (chargé de mission parentalité) anlässlich der Pädagogischen Tagung "Journées Pédagogiques de Clair de lune" zur Betreuung von Neuankömmlingen,</li> <li>CNFPT-Weiterbildungen zu regelmäßig extern mobilisierten Erziehungsunterschieden.</li> </ul> </li> <li>Eine Möglichkeit besteht auch darin, den Familien einen längeren Aufenthalt in den Räumlichkeiten zu erlauben, denn die Betreuung kann nicht detailliert erklärt werden, daher wird sie von den Eltern beobachtet</li> <li>Bereitstellung eines Kommunikationshefts mit Piktogrammen (Uhrzeit + Babyflasche, verabreichte Lebensmittel, Uhrzeit + Schlaf usw.)</li> <li>Der Familie bei der Vornahme administrativer Formalien helfen, beispielsweise, indem man für sie einen Brief verfasst</li> <li>Die Ludothek mobilisieren, um Kontakt mit der Familie aufzunehmen und gemeinsame Momente zu verbringen</li> <li>Kontakt zu den Sozialarbeitern des Netzwerks aufnehmen</li> <li>Übersetzer aus dem Freundes- oder Familienkreis mobilisieren</li> <li>Sprachkenntnisse in Englisch oder Deutsch mobilisieren</li> <li>Einfühlsames und taktvolles Verhalten an den Tag legen</li> <li>Die Familie auffordern, die Wohnung zu verlassen und ihr Stadtviertel kennenzulernen</li> <li>Vokabelblatt mit phonetisch notierten Alltagswörtern der Kinderbetreuung vorbereiten und bei Bedarf verwenden</li> </ul>
<p><b>Mittel</b></p> 	<p><b>Einsatz von Personal und Material</b></p> <p>Internet: Google translate, reverso ... Bereitstellung von Kommunikationsheften für Mitteilungen zwischen der Familie und dem Betreuungsteam</p>
<p><b>Partner</b></p> 	<p><b>Bilanz</b> Bewertung der direkten und indirekten Auswirkungen und Einflüsse auf die Integration</p> <p>Aufbau einer Vertrauensbeziehung und reibungslose Akklimatisierungsphase der Kinder.</p>
<p><b>Von Stadt zu Stadt</b></p> 	<p><b>Übertragung:</b> Bedingungen der Übertragung von einer Stadt zur anderen</p> <p>Guter Willen und Geduld der Teams in der Gewissheit, dass Unterschiede eine Bereicherung bedeuten. Neugierde und Aufgeschlossenheit an den Tag legen.</p>
<p><b>Ansprechpartner</b></p> 	<p>Isabelle SOUDIER-SPETZ</p>